



dierikon **stimmt ab.**

Sonderkredit Schulraumerweiterung

Einladung zur ausserordentlichen

Gemeindeversammlung

Montag, 18. März 2024

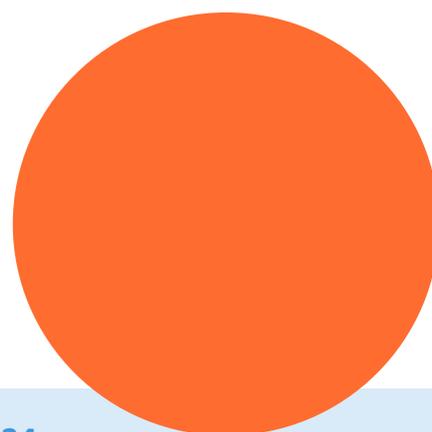
20 Uhr, Turnhalle Dierikon

Informationsveranstaltung
Mittwoch, 6. März 2024,
20.00 Uhr, Turnhalle Dierikon



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	1
EINLADUNG ZUR AUSSERORDENTLICHEN GEMEINDEVERSAMMLUNG	3
VORWORT	4
TRAKTANDUM 1	5
Bewilligung eines Sonderkredites von CHF 22'750'000 inkl. Ausgabebewilligung für die Sanierung und den Neubau der Schulanlage Dierikon inkl. Kleinturnhalle.....	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Entwicklung der Schülerzahlen.....	5
1.3 Empfehlungen für Schulbauten des Kantons und des Bundesamts für Sport (BASPO)	6
1.4 Projektbezogene Baukommission	8
1.5 Gesamtleistungssubmission	9
1.6 Erweiterung des Schulraumes	10
1.7 Projektbeschreibung des Architekten-Teams	11
1.8 Konstruktion	12
1.9 Umgebung	13
1.10 Energie/Haustechnik.....	14
1.11 Baustellensituation / Schulbetrieb / Terminplan.....	15
1.12 Kostenvoranschlag	16
1.13 Finanzielle Auswirkungen	16
1.14 Antrag des Gemeinderates	18
1.15 Bericht der Rechnungskommission	18
1.16 Anhang (Planunterlagen sind unter www.dierikon.ch digital einsehbar)	19
TRAKTANDUM 2	24
Verschiedenes	24
PARTEIVERSAMMLUNGEN.....	24



Informationsveranstaltung am Mittwoch, 6. März 2024

Der Gemeinderat lädt alle interessierten Personen zu einer Informationsveranstaltung zum geplanten Schulhausprojekt ein. Dieser Anlass findet am Mittwoch, 6. März 2024 um 20.00 Uhr in der Turnhalle Dierikon statt. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Einladung zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung

Alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Dierikon sind herzlich eingeladen, an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung teilzunehmen.

Datum	Montag, 18. März 2024
Zeit	20.00 Uhr
Ort	Turnhalle Dierikon

Traktanden

- 1 Bewilligung eines Sonderkredites von CHF 22'750'000 inkl. Ausgabebewilligung für die Sanierung und den Neubau der Schulanlage Dierikon inkl. Kleinturnhalle**
- 2 Verschiedenes**

Die Botschaft zu diesen Traktanden wird rechtzeitig allen Haushaltungen zugestellt. Diese Botschaft und weitere Unterlagen sind im Internet unter www.dierikon.ch ersichtlich und können auch bei der Gemeindeverwaltung (E-Mail: gemeinde@dierikon.ch oder Tel. 041 455 53 10) bestellt werden. Ausserdem liegen die Unterlagen zu den Traktanden während zweier Wochen vor der Gemeindeversammlung den Stimmberechtigten auf der Gemeindeverwaltung Dierikon zur Einsichtnahme auf, soweit die Wahrung des Amtsgeheimnisses es zulässt (§ 22 des kantonalen Stimmrechtsgesetzes).

Stimmberechtigt sind alle stimmfähigen Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren, welche fünf Tage vor der Gemeindeversammlung ihren Wohnsitz in der Gemeinde Dierikon gesetzlich geregelt haben.

Die Stimmberechtigten können das Stimmregister in der Gemeindekanzlei einsehen oder vom Stimmregisterführer Auskunft verlangen, ob sie im Stimmregister eingetragen sind.

Dierikon, 15. Februar 2024

Gemeinderat Dierikon



Wie kann ich mich digital über den Sonderkredit informieren?

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone, um die Botschaft und die Planunterlagen einzusehen.

Vorwort

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Es ist nichts anderes als ein Generationenprojekt! Noch nie in der 754-jährigen Geschichte der Gemeinde Dierikon hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, über eine solch bedeutende und zukunftsweisende Investition wie am 18. März 2024 abstimmen zu dürfen.

Es handelt sich beim vorliegenden Projekt nicht um einen Schnellschuss, sondern ein wohlüberlegtes Projekt. Im Jahr 2016, also vor acht Jahren, machte sich der Gemeinderat ein erstes Mal Gedanken über den Schulraum. Grundlage war eine Studie zur Entwicklung der Lernendenzahlen in den nächsten Jahren. Die Schulhäuser, erbaut 1968 (Rigi), 1971 (Turnhalle) und 1993 (Pilatus), hatten schon damals einige Jahre auf dem Buckel und waren sanierungsbedürftig.



Unsicherheiten in Bezug auf verschiedene Projekte, wie beispielsweise das Rontalzentrum im Jahr 2019, hatten zur Folge, dass das Projekt Schulraum sistiert wurde. Mit dem Beginn der laufenden Legislatur bekam das Projekt neuen Schub und ein Kernteam aus Mitgliedern der verschiedenen Parteien sowie Kommissionen und Vertretern der Schule machte sich an die Planung.

Das Projekt, welches Ihnen auf den folgenden Seiten vorgestellt wird, ist das Resultat von tausenden Stunden intensiver Auseinandersetzung mit der Schule Dierikon. Der Gemeinderat von Dierikon ist überzeugt, mit diesem dringend benötigten Ausbau der Schulinfrastruktur dafür sorgen zu können, dass unseren Kindern auch zukünftig ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot zur Verfügung stehen wird.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Gemeindeversammlung.

Gemeinderat Dierikon



Max Hess
Präsident



Alexandra Lang
Finanzen und
Infrastruktur



Kilian Graf
Bildung und Jugend



Monika Bächler
Soziales



Daniel Schnider
Sicherheit

Traktandum 1

Bewilligung eines Sonderkredites von CHF 22'750'000 inkl. Ausgabebewilligung für die Sanierung und den Neubau der Schulanlage Dierikon inkl. Kleinturnhalle

1.1 Ausgangslage

Der aktuelle Schulraum stösst an seine Grenzen. Zum einen sind die bestehenden Räumlichkeiten in die Jahre gekommen: Das Rigischulhaus wurde im Jahr 1968 erbaut, die Turnhalle 1971, und das Pilatusschulhaus 1993. Die Sanierungen seither hielten sich in Grenzen: Investitionen wurden nur in die Heizung, den Anbau im Rigi-Schulhaus für die damalige Hauswartwohnung und heutigen Tagesstrukturen sowie die IT-Infrastruktur getätigt. Bei der Betrachtung der Räumlichkeiten ist das Alter der Infrastruktur leicht erkennbar.

Die Anforderungen an den Schulraum haben sich in den letzten Jahrzehnten fundamental geändert: Die Vorgaben zur Klassengrösse sind heute tiefer. Frontalunterricht ist zwar einfach, jedoch nicht in jedem Fall zielführend. Differenzierung heisst das Schlagwort, welches den Platzbedarf in den Klassenzimmern massiv erhöht. Zimmer, welche früher für 30 Lernende ohne Weiteres ausreichten, sind unter heutigen Anforderungen und bei Klassengrössen von 20 Lernenden bereits nur noch knapp genügend.

Bis im Jahr 2021 reichte die Turnhalle der Gemeinde, um den gemeindeeigenen Vereinen genügend Raum zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig während gewissen Lektionen die Lernenden der Primarschule Gisikon aufzunehmen. Seit 2022 stösst die Hallenbelegung an ihre Grenzen und es kann nicht mehr allen Vereinen das gewünschte Zeitfenster zur Verfügung gestellt werden. Seit dem Schuljahr 2023/24 ist die Turnhalle auch für den obligatorischen Schulunterricht komplett belegt. Eine weitere Klasse im Schulunterricht unterzubringen ist nicht mehr möglich.

1.2 Entwicklung der Schülerzahlen

Mit dem Bevölkerungswachstum der Gemeinde Dierikon hat auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler zugenommen. Das führt zusätzlich zu Engpässen im Schulraum und der Turnhalle. Die Schülerzahl-Prognosen für die kommenden Jahre sehen wie folgt aus:

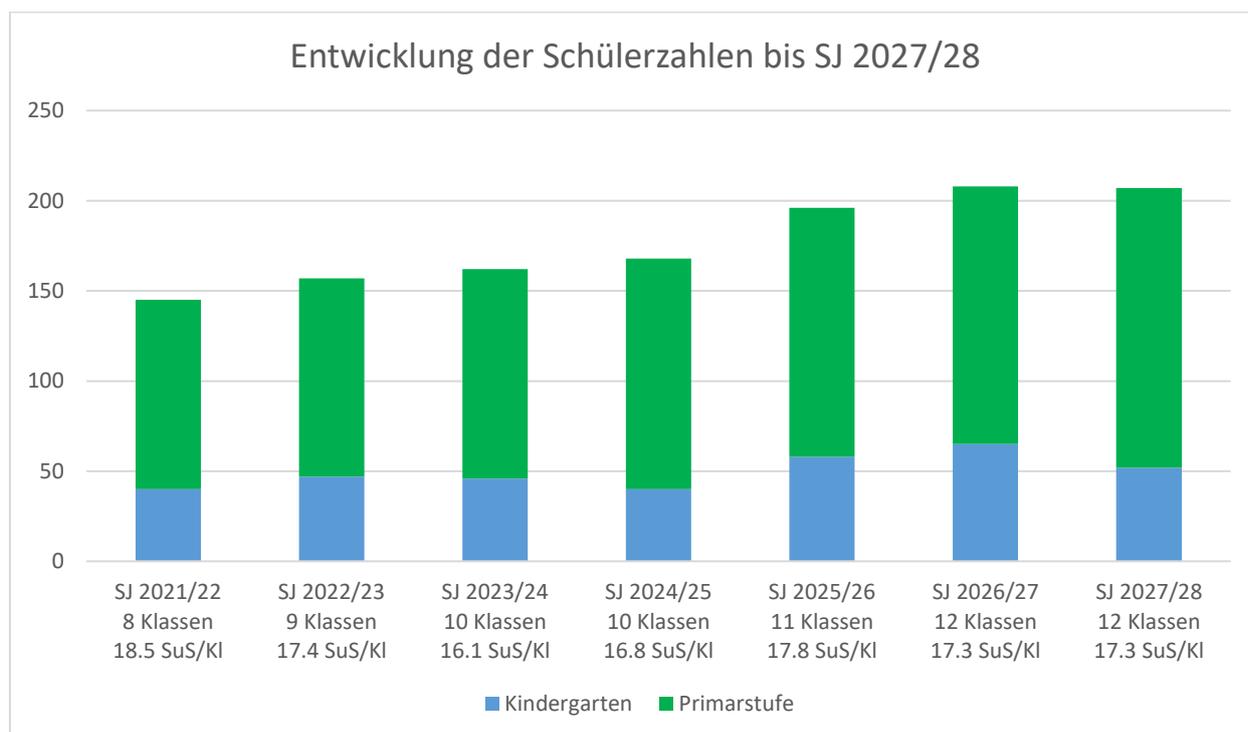


Tabelle 1: Entwicklung der Schülerzahlen bis 2027/28

Diese Zahlen basieren auf den aktuellen Geburtenzahlen. Neuzuzüge, beispielsweise aus der geplanten Überbauung Zentralstrasse, sind nicht berücksichtigt und kommen zu den vorliegenden Zahlen, voraussichtlich ab SJ 2027/28, hinzu. Mit einer Auslastung von 17.3 SuS/KI (Schülerinnen und Schüler pro Klasse) verfügen die Schulräumlichkeiten dann über genügend Potential, um auf das erwartete Wachstum der Anzahl Schulkinder vorbereitet zu sein.

Das geplante Schulhaus entspricht den Empfehlungen des DVS; für jedes aktuelle Klassenzimmer ist im Projekt auch ein Gruppenraum vorgesehen. Für den Fall eines überproportionalen Wachstums wurde die Schulanlage so konzipiert, dass jeweils zwei Gruppenräume in ein Klassenzimmer umfunktioniert werden kann, um so für weitere Klassen Platz zu schaffen. Das Projekt sichert somit auch den Schulraumbedarf für die längere Zukunft, wobei sich dann jeweils zwei Klassen einen Gruppenraum teilen werden.

Eine Klasse benötigt gemäss Lehrplan des Kantons Luzern zwei Lektionen Turnunterricht auf der Kindergartenstufe und drei auf der Primarstufe. Mit 12 Klassen (3 Kindergärten und 9 Primarklassen) werden total 33 Turnlektionen benötigt. Ein Schultag mit vier Lektionen am Vormittag und zwei bis drei Lektionen am Nachmittag (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) bedeutet mit der bestehenden Infrastruktur eine Verfügbarkeit von 30 Lektionen. Es fehlt bei Zunahme der Anzahl Klassen an Raum für den vorgeschriebenen Turnunterricht sowie für weitere Belegungen wie z.B. durch die Tagesstrukturen, das MuKi/VaKi-Turnen oder für Firmen und Vereine. Zur Zeit besteht noch die Möglichkeit, einzelne fehlende Lektionen durch kreative Lösungen, wie beispielsweise Sportwochen, zu ersetzen. Das wird jedoch bei einem weiteren Wachstum in mittelfristiger Zukunft schwierig. Ein Bau der Kleinturnhalle gleichzeitig mit dem hier vorgestellten Projekt ist um einiges günstiger im Vergleich zu einem separaten Projekt.

1.3 Empfehlungen für Schulbauten des Kantons und des Bundesamts für Sport (BASPO)

Die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) hat als Aufsichtsorgan des Kantons Empfehlungen für zeitgemässen Schulraum herausgegeben. Die Vorgaben lauten demnach wie folgt:

«Für die Realisierung der fünf Entwicklungsziele - insbesondere für das Arbeiten in altersgemischten, länger dauernden Lernzyklen und das Einrichten von schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen – braucht es eine in Grösse, Gestaltung und Funktionalität angepasste Schulanlage. Künftige Schulräume müssen eine flexible Nutzung für die Arbeit in Klassen und für das individuelle Arbeiten ermöglichen.

Bei der Gestaltung des Raums als Lernort ist den Bedürfnissen der verschiedenen Lernenden, auch Lernenden mit Behinderungen, der Lehrpersonen sowie der Realisierung integrativer und differenzierender Lehr- und Lernformen Rechnung zu tragen. Offen zugängliche Räume mit unterschiedlichen Lernmaterialien ermöglichen den Lernenden ein individuelles und eigenständiges Lernen. Die Schulanlage muss zudem für klassenübergreifende Zusammenarbeit, schulische und öffentliche Veranstaltungen eingerichtet sein sowie hell und einladend wirken. In den traditionellen Schulhausstrukturen mit langen Korridoren und aneinandergereihten Klassenzimmern können diese geänderten Raumbedürfnisse ohne Anpassungen der bestehenden Bausubstanz und der technischen Infrastruktur kaum verwirklicht werden.» (Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern (Hrsg.): Schulbauten Volksschule – Empfehlungen, 2020)

Hohe Priorität geniesst die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten der Räume, die zentrale Lage der Schulbaute und ein der Zielgruppe angepasste Aussenraumgestaltung.

Klassenzimmer und Gruppenräume

Zeitgemässe Klassenzimmer verfügen über 110 m² Bodenfläche. Im Optimalfall ist diese Fläche auf ein Klassenzimmer à 70m² und ein daran anschliessender Gruppenraum à ca. 35-40m² aufgeteilt. Es soll auf eine optimale Belichtung, eine gute Raumakustik und eine entsprechende Belüftung geachtet werden.

Technisches und textiles Gestalten

Für den Unterricht im technischen Gestalten (Werken) und textilen Gestalten (Handarbeit) wird je ein Raum von 100m² empfohlen. Die Räume sind für den Unterricht von 16 Lernenden zu konzipieren. Dieser muss für die Nutzung von schweren Geräten geeignet sein und über die nötigen Vorbereitungen verfügen. Lärm- und staubverursachende Gerätschaften sollten nach Möglichkeit in einem separaten Raum stehen. Hinzu kommt je ein Material- und Lagerraum mit 20-40m² Bodenfläche. Die Räume müssen über die erforderlichen Maschinen verfügen, um den Lernenden die Inhalte des Lehrplans vermitteln zu können. Das entsprechende Mobiliar (bspw. Werktsche) ist bereitzustellen.

Förderzimmer

Die Integrative Förderung (IF) wird ganzheitlich gestaltet. Die Arbeit im Raum, am Boden, am Arbeitsplatz, mit dem mobilen Gerät muss gewährleistet sein. Der Raum hat idealerweise die Grösse eines halben Schulzimmers (ca. 35 m²). Der IF-Raum befindet sich im Schulhaus möglichst in der Nähe der Klassenzimmer.

Bibliothek

Jede Schulanlage sollte über eine eigene Bibliothek verfügen. Diese befindet sich an zentraler Lage. Sie sollte in der Regel die Grösse eines Klassenzimmers (ca. 70m²) aufweisen und der Schulstufe angepasste Literatur zur freihändigen Suche anbieten. Eine Leseecke und Sitzgelegenheiten sollen die Bibliothek auch fürs Verweilen von ganzen Schulklassen während des Unterrichts attraktiv machen.

Saal / Mehrzweckraum

In jeder Schulanlage sollte mindestens ein Mehrzweckraum oder idealerweise ein Saal zur Verfügung stehen. Diese Räume dienen dem Musikunterricht, TV / DVD- und Filmvorführungen, Projektarbeiten, Schulveranstaltungen wie Theater- und Musikaufführungen, Elternabenden, Sitzungen usw. Es sind folgende Punkte zu beachten:

- fest installierte Projektionsmöglichkeit (z. B. interaktiver Bildschirm, Beamer, Presenter, Visualizer inkl. Audio-wiedergabe)
- genügend Wandschränke einplanen zum Versorgen von diversen Materialien für die entsprechenden Zwecke (Musikschule, Theater usw.)

Tagesstrukturen

Seit 2012 sind die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen gesetzlich verankert. Für die Aktivitäten in den Tagesstrukturen müssen geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden, wobei pro Betreuungsplatz für den Aufenthalt der Kinder und Jugendlichen mindestens 4 m² Raumfläche eingerechnet werden sollen.

Für den Mittagstisch braucht es mindestens einen Essraum und je nach Ausrichtung eine gut ausgebaute Küche oder eine Küche zum Aufbereiten von angelieferten Mahlzeiten. Auch sanitäre Anlagen, u. a. eine genügend grosse Gelegenheit für die Zahnpflege nach den Mahlzeiten, sind einzurichten.

Für geführte und selbstgesteuerte Aktivitäten sind ein Aufenthalts- und Spielzimmer sowie ein Ruheraum notwendig. Die Räume sollen wohnlich, sicher und gut überschaubar mit ausreichendem Tageslicht ausgestattet sein.

In unmittelbarer Nähe sind angemessene Spiel- und Sportmöglichkeiten im Freien vorhanden. Für die Leitung der Tagesstrukturen ist ein eigenes Büro einzuplanen, in dem im geschützten Rahmen auch Besprechungen stattfinden können. Die Räume für die Tagesstrukturen sollen nahe beieinanderliegen, damit die Betreuung und die Aufsicht optimal wahrgenommen werden können.

SSA (Schulsozialarbeit)

Die Räume der Schulsozialarbeit dienen Beratungsgesprächen mit Kindern, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen. Für die Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen sollte Platz für sechs Personen vorgesehen werden. Hinzu kommt ein Arbeitsplatz für die Schulsozialarbeit. Es wird mit einem Platzbedarf von ca. 30m² ausgegangen.

Lehrerzimmer / Sekretariat / Schulleitung

Das Lehrerzimmer dient in erster Linie dem Vor- und Nachbereiten des Unterrichts. Hier müssen genügend Arbeitsplätze für das kooperative Arbeiten der Lehrpersonen vorhanden sein. Gleichzeitig braucht es die benötigte technische Infrastruktur (Multifunktionsgeräte, Telefon, Lehrmittelsammlung, Stauraum).

Ein separater Pausenraum, nach Möglichkeit mit Aussenbereich, soll der Erholung in den Pausen und am Mittag dienen. Die Lehrpersonen sollen nach Möglichkeit über eine Kochnische verfügen.

Ein Sitzungsraum mit flexiblem Mobiliar soll für Teamsitzungen, Besprechungen usw. vorhanden sein. Er soll entsprechend mit technischen Hilfsmitteln ausgestattet sein.

Die Schulleitung benötigt gemäss Vorgaben einen Raum von ca. 18 m². Hinzu kommt nach Möglichkeit ein separater Raum für das Schulsekretariat. Die Räume sind mit entsprechender Infrastruktur auszustatten.

ICT

Ein wichtiger Bereich bei den Schulbauten ist die Infrastruktur Medien / ICT, die der Digitalisierung an den Schulen dient. Eine bedarfsgerecht geplante und professionell gebaute Basisinfrastruktur ist notwendige Grundlage für das Lernen, Lehren und Arbeiten. Hierzu gehören zwingend mobile Geräte und ein der Grösse entsprechendes (Anzahl mobiler Geräte) Netzwerk (WLAN). Ebenso wichtig ist die Stromversorgung, welche den Einsatz der mobilen Geräte erst ermöglicht.

Aussenraum

Der Aussenraum bietet vielfältige Verweilmöglichkeiten. Unterschiedliche Aktivitäten sollen die verschiedenen Altersgruppen ansprechen. Den Spielbedürfnissen der Kinder soll Rechnung getragen werden. Unterschiedliche Spielgeräte laden zum Verweilen und Spielen ein. Bäume und Unterstände dienen einem angenehmen Mikroklima.

Turnhalle

Für Turnhallen gibt das Bundesamt für Sport BASPO Empfehlungen ab.

Ein Vergleich zwischen den BASPO-Normen und den Massen für die Kleinturnhalle in Dierikon ergibt folgendes Bild:

Räume	Dierikon	Empfehlungen BASPO	Abweichung
Sporthalle	20 x 10 m (200 m ²)	28m x 16m (476m ²)	0.42
Raumhöhe Halle	4.5 m	7m	0.64
Eingangsraum	37.5 m ²	30 m ²	1.25
Umkleideraum	2 x 25 m ²	2 x 25 m ²	1.0
Duschraum	-	2 x 20m ²	-
Lehrperson	12.7 m ²	16 m ²	0.79
Geräteraum	40.1 m ²	90 m ²	0.45
Toilette	D 2 / H 2 + 2P	D 2 / H 1 + 2P	-

Tabelle 2: Vergleich Turnhalle Dierikon mit BASPO-Normen

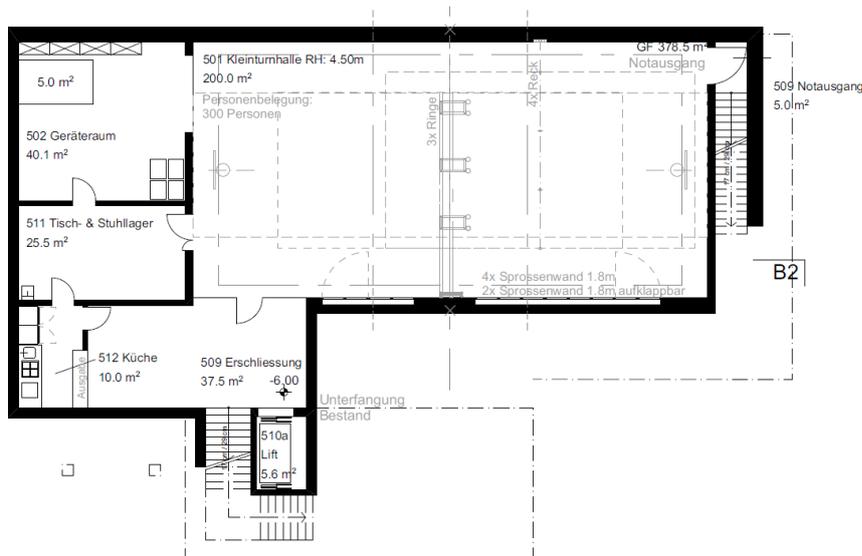


Abbildung 1: Grundriss Kleinturnhalle

Die geplante Kleinturnhalle wurde bewusst nicht nach BASPO-Norm geplant. Die Zielgruppe dieser Turnhalle ist der Zyklus 1 (Kindergarten – 2. Klasse), während die bestehende Turnhalle für die Lernenden des 2. Zyklus (3.-6. Klasse) vorgesehen ist. Je nach Bedürfnis können Vereine die bestehende Turnhalle oder die Kleinturnhalle nutzen.

Aus Kostengründen wurde auf die Installation von Duschen in den Garderoben verzichtet. Schülerinnen und Schüler im 1. Zyklus (Kindergarten und 1./2. Klasse) duschen nach dem Sportunterricht nicht. Dafür ist, insbesondere für die Veranstaltungen im Dorf, eine Satellitenküche vorgesehen, aus der die Versorgung der Turnhalle gut möglich ist. Ein Tisch- und Stuhllager soll zudem dafür sorgen, dass das benötigte Mobiliar ohne grossen Aufwand verfügbar ist.

1.4 Projektbezogene Baukommission

Je nach Projektphase hat sich die Baukommission bzw. die Jury für dieses Projekt aus verschiedenen Personen zusammengesetzt. Die Grundlagen zur Schulraumplanung wurden zwischen 31.08.2020 und 31.10.2021 durch folgende Personen erarbeitet:

Alexandra Lang, GR Finanzen und Infrastruktur (Leitung)
Kilian Graf, GR Bildung und Jugend
Elisabeth Meier, Schulleitung
Alexa Estermann, Bildungskommission-Vertretung

Max Hess, Gemeindepräsident (punktuell)
Marcel Herrmann, Gemeindeschreiber (punktuell)
Marcel Banz, Leiter Werkdienst, (punktuell)
Andreas Pfyl, Werkdienstmitarbeiter (punktuell)

1.5 Gesamtleistungssubmission

Die Bevölkerung hat sich mit der Genehmigung der Planungskredite für eine Gesamtschubmission entschieden. Bei der Gesamtschubmission erarbeitet der Auftraggeber detaillierte Anforderungen, welche von den Wettbewerbsteilnehmenden als Totalunternehmen ausgearbeitet und offeriert werden müssen. Der grosse Vorteil dabei ist die Preissicherheit. Alles was in den Anforderungen definiert ist, muss der Anbieter zu dem von ihm offerierten Preis auch liefern. Der Totalunternehmer ist der einzige Ansprechpartner für den Auftraggeber und koordiniert die diversen Lieferanten.

Zusammen mit der Firma Landis AG, **Serge Bütler** und **André Wenzinger**, aus Geroldswil wurde eine Gesamtschubmission durchgeführt. Dazu mussten bis zur öffentlichen Ausschreibung im Dezember 2022/Januar 2023 viele Grundlagen erarbeitet werden. Nebst einem detaillierten Raumprogramm, in welchem für jeden Raum die exakten Details bis hin zur Anzahl Steckdosen definiert werden musste, fanden als Vorbereitung diverse Abklärungen (z.B. Bodenbeschaffenheit, Statik/Erdbbensicherheit, Schadstoffanalyse, HLK-Bestandesaufnahme, Denkmalpflege) statt. All diese Unterlagen wurden den Planteams zur Verfügung gestellt. Zudem fanden mehrere Vorstösse statt, mit der Kirchengemeinde zusammenzuarbeiten und die Kirche mit in den Planungsperimeter zu nehmen. Leider ohne Erfolg. Eine Jury, bestehend aus Gemeindevertretern und externen Fachjuroren (Architekten) begleitete die Totalunternehmer im Wettbewerb und beurteilte die Projekte nach klar vorgegebenen Eckpunkten und kürte so das Siegerprojekt: Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

Kilian Graf, Gemeinderat Ressort Bildung und Jugend (Vorsitz)

Alexandra Lang, Gemeinderätin Ressort Finanzen und Infrastruktur

Hans Makart, Mitglied Bau- und Planungskommission (bis zur öffentlichen Ausschreibung)

Beat Estermann, Präsident Bau- und Planungskommission (ab der öffentlichen Ausschreibung)

Kurt Heinzer, Präsident Rechnungs- und Controllingkommission

Enzo Gemperli, Architekt, ehem. Leiter Departement Planung und Hochbau, Gemeinde Emmen

Urs Klemm, Architekt, Leiter DLZ Liegenschaften, Gemeinde Thalwil

Christoph Ehrsam, Architekt, selbstständig, Ausbildungscoach BZ Bau Campus Sursee

Marco Zraggen, Projektleiter Gemeinde Dierikon (beratend, ohne Stimmrecht)

Die Gemeinde Dierikon führte ein zweistufiges Verfahren durch. Zunächst durften sich die interessierten Teams (Totalunternehmen mit einem Architektenbüro und einem Landschaftsarchitekten) mit Referenzen bewerben. Fünf Teams wurden ausgesucht und in die effektive Projektausarbeitung geschickt. Dazu erhielten sie die oben erwähnten Unterlagen. Ein Team zog sich nach wenigen Wochen leider bereits zurück. Nach der Hälfte der Arbeitszeit präsentierten die verbleibenden vier Teams ihre Zwischenprojekte. Die Jury nutzte die Möglichkeit, den Planteams gezielte Rückmeldungen zu ihren Projektideen zu geben und so sicherzustellen, dass die erarbeiteten Projektvorgaben möglichst zielgerichtet umgesetzt werden.

Am 3. November 2023 erfolgte die Präsentation und die anschliessende Jurierung der Projekte. Die Jurierung erfolgte anhand streng vorgegebener Zuschlagskriterien, welche quantifiziert und gewichtet werden.

Die vier Projekte waren, trotz eng formulierter Anforderungen, äusserst unterschiedlich. Alle Projekte überzeugten auf ihre eigene Art und Weise: Die einen waren architektonische Meisterleistungen, andere überzeugten durch ihre Nutzerfreundlichkeit und wieder andere bestachen durch ihren Preis. Das Siegerprojekt war sowohl das preiswerteste, als auch das Projekt, welches platzsparend mit dem Aussenraum umging. Gleichzeitig überzeugte es durch seine flexible Nutzung der Räume. Der Zuschlag ging deshalb an die ERNE AG Holzbau Laufenburg, in Zusammenarbeit mit Hornberger Architekten Zürich und Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten Bern.

Gewicht	Kriterium
50%	Architektonisches Gesamtkonzept <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsqualität <ul style="list-style-type: none"> • Anordnung der Arbeitsräume • Nutzungsbeziehungen der neu geschaffenen Räume • Belichtung der neu geschaffenen Räume • Flexibilität der Raumstrukturen der neu geschaffenen Räume • Gestaltung + Städtebau <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Erweiterung(en) und der neu geschaffenen Räume • Einordnung • Qualität der geschaffenen Aussenräume • Gebäudetechnik / Konstruktion
40%	Gesamtpreis des Bauwerks <ul style="list-style-type: none"> • Werkpreis „Erweiterung Schulanlage Dierikon“ • Werkpreis inkl. Optionen
10%	Bauablauf im Betrieb und Zeitbedarf sowie Schlusspräsentation

Abbildung 2: Bewertungskriterien für die vier Projekte

1.6 Erweiterung des Schulraumes

Das Wachstum und die neuen Anforderungen des Kantons an Schulraum haben zur Folge, dass mehr Schulraum benötigt wird. In der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie sich die nutzbare Grundfläche der Schulanlage im Vergleich zum Bestand verändert. Bei Umsetzung des Bauprojektes steht der Bildung also mehr als doppelt so viel m² wie heute zur Verfügung.

	Räume Bestand	Fläche Bestand	Räume neu	Fläche neu
Kindergarten	3	242 m ²	3	219 m ²
Gruppenräume Kindergarten	2	41 m ²	3	110 m ²
Primarstufe	8	597 m ²	9	660 m ²
Gruppenräume Primarstufe	0	0 m ²	9	324 m ²
IF-Zimmer	1	70 m ²	4	142 m ²
Fremdsprachenzimmer	0	0 m ²	2	147 m ²
Musikraum	0	0 m ²	1	105 m ²
Technisches Gestalten (inkl. Nebenräume)	1	84 m ²	1	125 m ²
Textiles Gestalten (inkl. Nebenräume)	1	70 m ²	1	130 m ²
Schulleitung	1	27 m ²	1	27 m ²
Sekretariat	0	0 m ²	1	16 m ²
Schulsozialarbeit	1	10 m ²	1	22 m ²
Lehrerzimmer	1	75 m ²	1	84 m ²
Vorbereitungszimmer	0	0 m ²	1	70 m ²
Sitzungs- und Besprechungszimmer	0	0 m ²	1	53 m ²
Bibliothek	1	46 m ²	1	70 m ²
IT-Raum	1	8 m ²	1	11 m ²
Sanitäre Anlagen	15	-	19	-
Stauraum	5	163 m ²	3	100 m ²
Tagesstrukturen (total)	5	95 m ²	5	282 m ²
Jugendraum (Jugendarbeit Rontal)	0	0 m ²	1	85 m ²
Kleinturnhalle (total inkl. Nebenräume)	-	-	1	625 m ²
Total (exkl. Gänge, Technik und bestehende Turnhalle)		1'528 m²		3'407 m²

Tabelle 3: Raumanzahl und -grösse Bestand und Neu

Hinzu kommt noch der Ausbau der inaktiven Zivilschutzanlage unterhalb der Turnhalle. Diese soll für rund 250'000 Franken für die Nutzung durch Vereine vorbereitet werden. Nach erfolgter Renovation steht die Fläche von rund 185m² den örtlichen Vereinen als Lager- und Aufenthaltsfläche zur Verfügung.

Neu ist im oben erwähnten Raumprogramm zudem ein Raum für die Jugend. Aktuell bietet die Gemeinde Dierikon kaum Verweilmöglichkeiten für Jugendliche an. Mit der vorliegenden Sanierung bietet die Gemeinde künftig der Jugendarbeit Unteres Rontal einen Raum an, der für Aktivitäten von und mit Jugendlichen zur Verfügung steht. Geplant ist, dass der aktuelle Werkraum sanft saniert wird. Via bestehender Aussentreppe (bei den Aussengarderoben) soll die autonome Nutzung, unabhängig vom Schulbetrieb, ermöglicht werden.

Die detaillierten Grundrisspläne finden Sie im Anhang ab Seite 19 dieser Botschaft.

1.7 Projektbeschreibung des Architekten-Teams

Schulhaus Rigi

In den Obergeschossen des Schulhaus Rigi werden die Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Unterstufe angepasst. Im Erdgeschoss sind die Räume der Tagesstrukturen mit einem eingeschossigen Anbau im Südosten angeordnet. Der bestehende Anbau mit den gegenwärtigen Tagesstrukturen wird rückgebaut.

Im Untergeschoss ist in einem nordwestlichen Anbau die neue Kleinturnhalle mit Nebenräumen platziert. Die Umkleieräume und Toilettenanlagen finden im umgebauten und umgenutzten bestehenden Untergeschoss Platz. Alle Räume des Schulhauses sind über die zentrale Eingangshalle erschlossen. Von der Eingangshalle

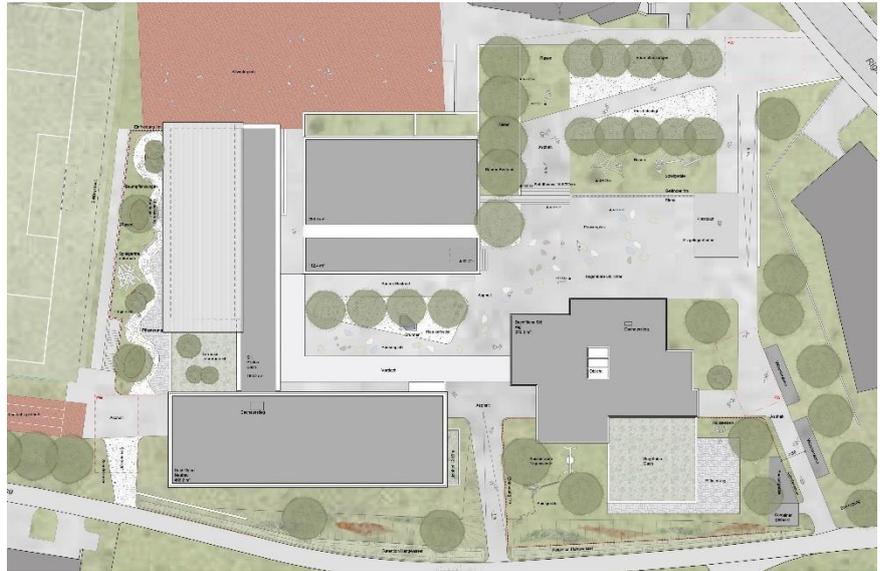


Abbildung 3: Anordnung der Schulanlage

aus werden alle Geschosse mit einem neu eingebauten Aufzug erschlossen – das Schulhaus Rigi wird somit hindernisfrei – die Treppe ins UG wurde ergänzt. Die Schulleitung und das Sekretariat finden im aufgehobenen nördlichen Eingangsbereich Platz. Die Tagesstrukturen und Schulräume können mit einer Schiebetüre abgetrennt werden z.B. für externe Abendnutzungen der Turnhalle. Um einen optimalen Arbeitsablauf zu garantieren wurde die Küche der Tagesstruktur mit einem Gastroplaner entworfen und beinhaltet alle Elemente der Küche, Lager und Spülen bis hin zu einem Entsorgungsraum. Die Anlieferung erfolgt direkt von aussen. Die Geräte der Küche Tagesstruktur können auch in der Satelliten-Küche neben der neuen Kleinturnhalle genutzt werden.

Schulhaus Pilatus

Das Erdgeschoss des Schulhaus Pilatus bleibt dem Kindergarten vorbehalten. Ein eingeschossiger Anbau nimmt das zusätzliche Raumangebot auf. In den Obergeschossen werden die Räume den Bedürfnissen der Mittelstufe angepasst. Das Untergeschoss bleibt unverändert, anstelle des technischen Gestaltens ist dort der Jugendraum vorgesehen. Der Ausgang zum Multisportplatz bleibt bestehen.

Erweiterungsbau

Im Erweiterungsbau befinden sich die zusätzlich benötigten Räume der Mittelstufe, der Lehrer- und Vorbereitungsbereich, die Bibliothek und im Erdgeschoss, direkt beim Eingang, der Musikraum. Der Musikraum kann durch seine zentrale Lage auch für ausserschulische Anlässe genutzt werden.

Der Eingang liegt am zentralen Innenhof und wird durch ein Vordach mit dem Schulhaus Rigi und dem Eingang zum Kindergarten verbunden. Der Erweiterungsbau wird in allen Geschossen an den bestehenden Korridor angebunden. Beidseitig des Verbindungskorridors wird das «Gelenk» mit grosszügigen Verglasungen über die ganze Höhe des Gebäudes verbunden. Der neue, zentral gelegene Aufzug erschliesst somit das Schulhaus Pilatus wie auch den Erweiterungsbau. Über der Kindergartenerweiterung im EG entsteht eine Terrasse, die als Pausenfläche für das Lehrerteam genutzt werden kann.

Wie das Schulhaus Pilatus wird die Erweiterung als einbündige Schulanlage mit Schulräumen nach Südosten und einer Erschliessungszone zum Hof konzipiert.

Kleinturnhalle

Die Halle wird im Nordwesten des Schulhaus Rigi unter Terrain vorgesehen. Erschlossen wird die Halle über den Eingang des Schulhaus Rigi, in dessen umgenutztem Untergeschoss die geforderten Nebenräume, Garderoben, WC usw. integriert werden. Im NW der Halle wird eine direkte Erschliessung von aussen, mit einer Rampe, die vom Platz zum Eingang der Galerie der Turnhalle führt, erstellt.

Auf der Turnhallenebene liegen der Geräteraum, das Stuhl- und Tischlager sowie eine Satellitenküche mit direktem Zugang zur Halle. Über diesen Räumen liegt der neue über eine Galerie erreichbare Technikraum für die Turnhalle. Über ein Oberlichtband über der Galerie wird die Turnhalle indirekt belichtet. Die an der Längsseite gesetzten Fenster bringen viel natürliches Licht in die Kleinturnhalle.

1.8 Konstruktion

Erweiterungsbau Schule

Auf einem betonierten Untergeschoss wird wie folgt ein Holzelementbau erstellt:

- Fassadenelemente als Holzrahmenkonstruktion mit integrierten Fenstern und vorgehängter Verkleidung. Im Sockel- und Fensterbereich aus fein gewelltem Sinusblech und verputzten Brüstungsbereichen.
- Holzbetonverbundelemente HBV als Geschossdecken. Diese werden auf den Fassadenelementen und der Trennwand zwischen Schulräumen und Erschliessung aufgelagert. Die Innentrennwände sind ebenfalls als Holzrahmenelemente gefertigt und doppelt beplankt. Dank der HBV-Elemente werden Schalldämmwerte vergleichbar mit einem Massivbau erreicht.

Die Aussteifung wird über den betonierten Sanitärtrakt, der sich über alle Geschosse erstreckt, erreicht. Mit der weitgehenden Vorfabrikation wird eine massive Reduktion der Bauzeit erreicht. Die in Fabrikationshallen produzierten Elemente werden unter optimalen Bedingungen mit einer hohen Massgenauigkeit gefertigt, was ein hochwertiges Bauwerk garantiert.

Kleinturnhalle

Die Halle wird vor dem Schulhaus Rigi unter dem Pausenplatz gesetzt. Bis auf die Dachkonstruktion, die mit Brett-schichtträgern in Holz und darüber gespannten Lignotrend-Elementen gefertigt ist, wird die Halle in Beton mit einer umlaufenden Perimeterdämmung konstruiert.

Architektur

Der Erweiterungsbau soll, zwischen den in unterschiedlicher Architektursprache erstellten Schulhäuser Rigi und Pilatus vermitteln und sie zu einer Einheit verbinden.

Massgebendes Element ist die Architektur der Fassade des Neubaus, die mit Betonung der durchlaufenden Brüstungen und Fensterbänder die Schulhäuser Rigi und Pilatus zusammenbindet. Für die Bänder sind verputzte Trägerplatten in den Brüstungsbereichen, die die verputzten Fassaden der bestehenden Bauten aufnehmen, angedacht. Zwischen den Fensterbereichen sehen wir fein gewellte Sinusbleche, die mit einem dezenten, dem Tagesverlauf folgenden Schattenspiel, eine spannende Struktur bilden.



Abbildung 4: Blick vom Sportplatz auf die neue Fassade (Ansicht Süd-West)

Die Farbgestaltung stellen wir uns in dezenten Pastelltönen mit hohem Grauteil vor. Die Farben werden vor Ort aufeinander abgestimmt. Die Grundtöne werden auch im Innenraum, beispielsweise auf den Trennwänden zur Erschliessung, weitergeführt, um die Identität der Gebäude zu stärken.

Zentrum der Gesamtschulanlage bildet der neue Pausenhof, der gemeinsamer Treffpunkt aller Lernenden wird. Ein neues Vordach verbindet alle Zugänge, bildet den Schutz vor Witterungseinflüssen und erhöht die Aufenthaltsqualität. Im Kontrast zum stark belebten Innenhof liegen an der Aussenseite vor den Schulräumen die individuellen Aussenräume für Kindergarten, Spielen und Aufenthalt.

1.9 Umgebung

Die Schulanlage im Kontext

Die Schulanlage bildet den Abschluss vom Siedlungskörper und profitiert von der attraktiven offenen Landschaft. Die bestehende Zugangssituation bildet eine klare Adressierung, die abgelöste Parkierungssituation dient wohltuend der Sicherheit auf der Schulanlage. Die Ergänzungsbauten der Anlage schaffen gut nutzbare, unterschiedliche Pausen- und Freiräume für die Schule und als Festplatz einen Mehrwert für die ganze Gemeinde. Die differenziert gestalteten Schulbauten prägen den Ort und bilden in den Zwischenräumen spannende Spiel- und Begegnungsräume, welche von interessanten Verbindungen zusammengefügt werden. Die bestehende Durchwegung der Schulanlage wird weiterhin sichergestellt.

Die Pausen und Freiräume

Der Eingriff in die Umgebung wird auf einen kompakten Perimeter beschränkt. Der Allwetterplatz, wie auch die Sportflächen bleiben unverändert bestehen. Der Zugangplatz zur Schulanlage bildet den Hauptpausenbereich und weist neben Grünflächen und Spielausstattungen auch Schattenbereiche mit einer hohen Aufenthaltsqualität auf. Dieser Hauptspielbereich ist sicher eine wertvolle Fläche während des Schulbetriebs, bildet jedoch auch für das Quartier einen öffentlichen Spielplatz in optimaler Distanz zum Schulbetrieb.



Abbildung 5: Aussenraum Tagesstrukturen (unten rechts) und Neugestaltung Pausenplatz (oben)

Leicht erhöht befinden sich die Pausenplätze vor dem Rigi Schulhaus und der Pausenhof im Herzen der Anlage. Auch hier sind besonnte und beschattete Platzbereiche vorhanden und erlauben eine mannigfaltige Pausenplatznutzung für unterschiedliche Altersgruppen. Die dem Rasensportfeld zugewandten, begrüneten Flächen sind für die Kindergartenutzung reserviert. Hier entstehen die gewünschten Aussenbereiche für einen sorglosen Pausenbetrieb mit guter Übersicht für die BetreuerInnen. Die Spielflächen um die Kinderbetreuungs-Bereiche liegen im Umfeld vom Rigischulhaus und weisen eine attraktive Ausstattung, wie auch der geforderte Materialraum für mobile Spielgeräte auf.

Aneignungsflächen für den Schulbetrieb

Das Umgebungskonzept lässt bewusst gewisse Nutzungsthemen offen, damit diese als Aneignungsflächen mit der Schule gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden können. Durch diese partizipativen Prozesse der Schulraumgestaltung können dauerhafte, temporäre oder experimentelle Nutzungen wie Spiel- und Naturerlebnisse entstehen. Die Mitwirkung der Schule ist explizit erwünscht.

Nebenbauten/ Velounterstände

Auf dem Areal werden einige Nebenbauten und Abstellräume benötigt, welche entlang der Wegverbindung zu liegen kommen. So können auch die Veloabstellplätze von den Spielbereichen getrennt werden. Diese Entflechtung schafft Sicherheit für alle. Die Spiel- und Pausenausstattungen sind von zurückhaltender Gestalt und fügen sich harmonisch in die Anlage ein und sind je nach Bereich auf die entsprechende Altersgruppe und die didaktischen Anforderungen abgestimmt.

Vegetationskonzept

Der Erhalt von bestehenden Grünstrukturen ist zentral und kann grösstenteils respektiert werden. Ergänzende artenreiche Pflanzungen stärken die räumliche Zonierung und bringen Schattenbereiche. Die Verwendung von differenzierten Begrünungen der Pausenflächen sieht nebst strapazierfähigen Rasenflächen auch Blumenrasen und artenreiche Wiesenbereiche vor. Durch diese Diversifizierung der Grünbereiche entsteht eine erhöhte Natürlichkeit der Aussenbereiche.

Materialisierung und Beläge

Die Prägung der Bodenbeläge der bestehenden Schule wird erhalten, wo sinnvoll und möglich werden Hartflächen durch Begrünungen oder wasserdurchlässige Beläge ersetzt. Bewusst sind fließende Übergänge zu den Grünflächen vorgesehen um eine Flächenentwässerung «über die Schulter» zu ermöglichen. Das sichtbare Ableiten vom Meteorwasser alimentiert auf natürliche Weise die Retentionsbereich. Die Gefahr von austretendem Hangwasser wird durch einen Retentionsgraben entlang der Hirselenstrasse gemindert. Dieser begrünte Längsgraben (Landschaftsrinne) ist in sich verbunden und an einer Notüberlaufleitung angeschlossen. So kann dieser Naturgefahr auf einfache Weise, jederzeit kontrollierbar entgegengetreten werden.

Ökologische Werte der Anlage

Durch die Wahl der Materialisierung und die Vegetationskonzepte können die ökologischen Werte markant erhöht werden und dienen den Unterrichtsthemen und als didaktisches Anschauungsbeispiel.

Unterhalt der Umgebungsflächen

Der Unterhalt kann mit vertretbarem Aufwand sichergestellt werden. Durch die klar zugewiesenen Flächengestaltungen können diese Einheiten rationell gepflegt werden. Sicher wird sich jedoch bei einer ökologischeren, naturnahen Umgebungsgestaltung (mehr Kies- offene Belagsflächen) der Unterhaltsaufwand durch weniger Maschineneinsatz erhöhen.

1.10 Energie/Haustechnik

Zentral für die effiziente Energienutzung ist die Dämmung. Hier werden an den Neubau und die Sanierung des Rigi-Schulhauses hohe Anforderungen gestellt. Neue Fenster und eine zeitgemässe Isolation ermöglichen bedeutende Einsparungen bei den Heizkosten im Vergleich zu den beiden bestehenden Schulhäusern.

Die Gemeinde Dierikon hat hohe Ansprüche in Bezug auf die Energie- und Haustechnik und nimmt ihre Vorbildrolle bezüglich Nachhaltigkeit wahr. So werden sämtliche Dachflächen mit PV-Anlagen versehen. Der überschüssige Strom soll ins Netz der CKW eingespeist werden. Die Bestückung der gesamten Dachflächen mit PV-Anlagen hat Mehrkosten von 300'000 Franken zufolge, die über die obligatorischen Vorgaben hinausgehen. Diese sind in der Kreditsumme enthalten.

Bezüglich Wärmegenerierung gibt es aktuell zwei Varianten: Anschluss ans Fernwärmesystem oder Bohrung von Erdsonden. Die letzten Abklärungen zur Wirtschaftlichkeit der beiden Heizsysteme laufen noch. Im Sonderkredit eingerechnet ist die in der Anschaffung eher teurere, im Betrieb jedoch deutlich günstigere Variante mit Erdsonden. Sollte sich herausstellen, dass diese Investition nicht innert nützlicher Frist durch die Einsparungen im regulären Betrieb amortisiert werden kann, ist auch ein Anschluss an die Fernwärme denkbar.

1.11 Baustellensituation / Schulbetrieb / Terminplan

Der Bau wird in zwei Phasen realisiert:



Abbildung 6: Situationsplan Bauphase 1

In einer ersten Phase wird der Neubau ans Pilatusschulhaus fertiggestellt. Der Schul- und Baubetrieb soll möglichst konsequent getrennt werden, um die Sicherheit der Kinder jederzeit zu gewährleisten. Dazu wird ein Bauzaun (Violette Linie) die Baustelle von der Freifläche der Schule trennen. Diese Phase dauert voraussichtlich vom 20.01.2025 – 10.10.2025. Anschliessend werden die Lernenden vom Rigi- ins Pilatusschulhaus umziehen. Es folgt Phase 2:

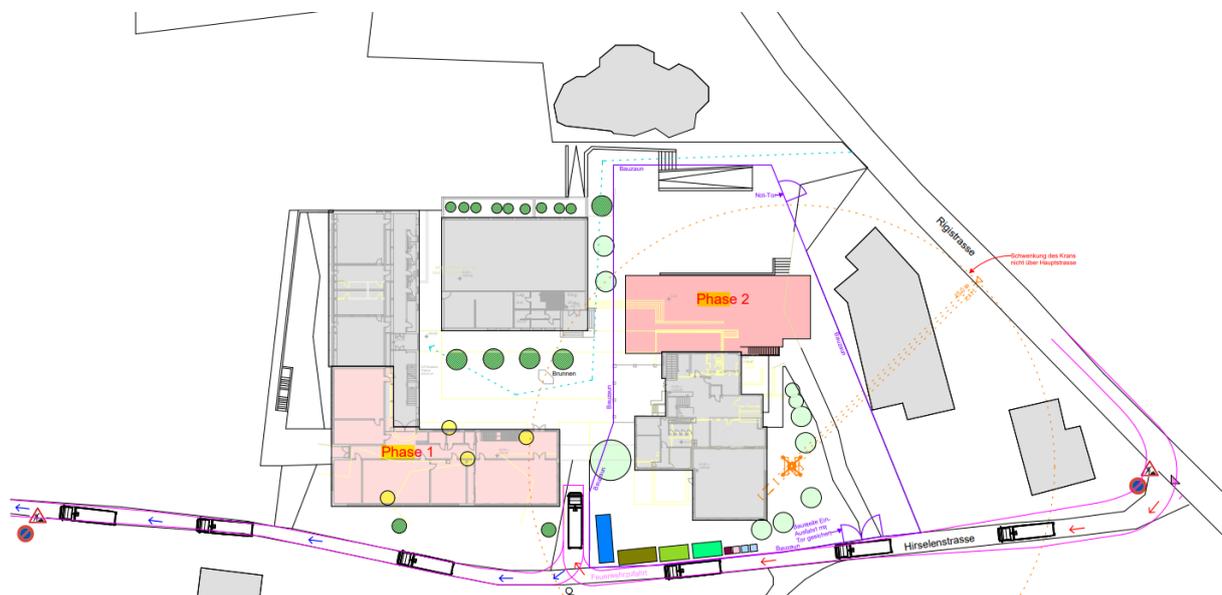


Abbildung 7: Situationsplan Bauphase 2

Während der Phase 2 wird das Rigischulhaus saniert und die unterirdische Turnhalle erstellt. Auch hier hat die Sicherheit der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Personen auf dem Areal oberste Priorität. Die Phase 2 dauert vom 29.09.2025 bis 26.06.2026.

Zwischen 02.03.2026 und 24.07.2026 wird der Aussenraum fertiggestellt. Die Schlüsselübergabe für die Schulanlage Dierikon ist für den 03.08.2026 vorgesehen.

Die Baustellenzufahrt erfolgt von der Rigistrasse auf die Hirselenstrasse. Hier sind noch viele Details zu klären, wie beispielsweise die Wegfahrt (weiter in Fahrtrichtung Spechtenstrasse oder zurück auf die Rigistrasse) oder eine mögliche Sperrung der Rigistrasse für den Durchgangsverkehr während der Bauphase.

Für die Dauer der Bauarbeiten wird ein Provisorium benötigt. Während rund 20 Monaten wird deshalb auf der Brache unterhalb des Gemeindehauses neben der Entsorgungsstelle ein Provisorium mit vier Klassenzimmern à 70 m² und drei Gruppenräumen sowie den benötigten sanitären Anlagen aufgebaut. Welche Klassen- bzw. Fachzimmer während der Bauphase im Provisorium einquartiert sein werden, wurde noch nicht besprochen. Für die Sicherstellung der betrieblichen Abläufe im Schulbetrieb und bei den schulergänzenden Tagesstrukturen wird die Bauleitung in intensivem Kontakt mit der Schulleitung, der Leitung Tagesstrukturen und dem Projektteam der Gemeinde Dierikon sein.

1.12 Kostenvoranschlag

Grundstück	CHF	0.00
Vorbereitungsarbeiten	CHF	651'950.00
Gebäude: Neubauten /Anbauten Schule	CHF	10'045'576.00
Gebäude: Turnhalle	CHF	3'500'000.00
Gebäude: Sanierung Rigi	CHF	1'634'381.00
Gebäude: Sanfte Sanierung Pilatus	CHF	411'536.00
Umgebung	CHF	702'000.00
Baunebenkosten	CHF	94'000.00
Ausstattung	CHF	1'057'000.00
Solar, Vereinsräume, Belichtung UG, Optimierung Kleinturnhalle	CHF	1'092'242.00
Versicherung, Unvorhergesehenes Seite TU	CHF	500'000.00
MwSt (8.1%)	CHF	1'513'784.00
Bauherrenbegleitung, Eigenaufwand, Unvorhergesehenes, Seite Gemeinde	CHF	2'000'000.00
TOTAL	<u>CHF</u>	<u>22'742'968.50</u>
TOTAL gerundet	CHF	22'750'000.00

1.13 Finanzielle Auswirkungen

Im Dezember 2023 wurde der Bevölkerung das reguläre Budget 2024 vorgestellt und von der Versammlung genehmigt. Darin enthalten waren die zu dem Zeitpunkt noch geschätzten 17 Millionen Franken für das Schulhaus inklusive der Kleinturnhalle, abgebildet im Finanz- und Aufgabenplan in den Jahren 2025/2026.

Mit Wettbewerbsende und dem Juryentscheid für das Siegerprojekt von Erne AG Holzbau Laufenburg kennen wir die Kosten für das Gesamtprojekt, welche sich auf 22'750'000.00 Franken belaufen. Diese Mehrkosten haben einen deutlichen Einfluss auf die Finanzplanung.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Botschaft für das Budget 2024 welches im Dezember 2023 behandelt wurde, waren die Informationen und Wahrscheinlichkeiten einiger weiterer finanzieller Entwicklungen der Gemeinde deutlich anders als zum heutigen Zeitpunkt. Im Folgenden möchten wir die Entwicklungen aufzeigen und Ihnen die entsprechenden Finanzkennzahlen zum Vergleich mit dem Budget 2024 (AFP) abbilden.

Anpassungen der finanziellen Perspektiven, Entwicklungen anhand der neuesten Projektstände:

Einmalige Effekte:

- Die Mehrwertabgabe Zentralstrasse war zum Zeitpunkt «Budget 2024» zu 99% sicher. Inzwischen gibt es Verzögerungen und die involvierten Parteien haben um einen Aufschub gebeten. Diese Tatsache erschwert die Beurteilung zur Wahrscheinlichkeit dieses Projektes. Es handelt sich um eine rein private Angelegenheit der Grundeigentümer und die Gemeinde kann keinen Einfluss nehmen. Um die finanzielle Entwicklung abzubilden, wurden deshalb in der Finanzplanung die 3'366'000 Franken nicht berücksichtigt.
- Über die Jahreswende hat sich dafür eine andere erfreuliche Tatsache konkretisiert. Eine einmalige Steuereinnahme in der Höhe von 3'000'000 Franken konnte in Rechnung gestellt werden. Daher wird dieser Betrag als Eingang im 2024 in die Finanzplanung aufgenommen.
- Das Projekt ist so gestaltet, dass der momentane Buchwert des Pausenplatzes von 726'000 Franken per sofort abgeschrieben werden muss. Dieser wird als Anpassung in der Erfolgsrechnung 2025 mit aufgenommen.

Kontinuierliche Belastung der Erfolgsrechnung

- Die Mehrkosten für Unterhalt wurden in der Finanzplanung bereits berücksichtigt.
- Die Summe der Projektkosten wird auf 22'750'000 Franken angepasst, was in der Erfolgsrechnung jährliche Abschreibungskosten von 568'750 Franken zu Folge hat.

Nicht Teil des Sonderkredits, jedoch nicht minder wichtig, ist die Entwicklung bei der Steuergesetzrevision. Der Kantonsrat befürwortet die Steuergesetzrevision deutlich und propagiert Steuererleichterungen für Privatpersonen. Wir müssen davon ausgehen, dass diese Revision angenommen wird. Wie bereits in der Budget-Versammlung angedeutet, schmälert dies unseren Steuerertrag um 556'000 Franken pro Jahr. Auch diese Tatsache wird in der unten beschriebenen Entwicklung der Erfolgsrechnung berücksichtigt. Noch etwas in weiterer Ferne und daher noch nicht abschätz- bzw. abbildbar ist die Revision des Finanzausgleichsgesetzes, welches ebenfalls Einfluss auf die Gemeindefinanzen haben wird. Erste Prognosen, welche Mehreinnahmen für die Gemeinde Dierikon zur Folge haben könnten, sind mit Vorsicht zu geniessen.

Dies ergibt hohe Anpassungen in den Finanzkennzahlen:

Finanzplanung zum genehmigten Budget 2024:

Finanzkennzahlen (z.T. vereinfacht)		Grenzwert	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Ø 24-29	
a.	Selbstfinanzierungsgrad	min. *	80%	1900%	-37%	462%	5%	-28%	50%	92%	18%	
b.	Selbstfinanzierungsanteil	min. *	10%	38.1%	-2.7%	5.3%	5.8%	-8.6%	1.7%	9.3%	12.2%	4.8%
c.	Zinsbelastungsanteil	max.	4%	-0.2%	0.2%	0.0%	0.0%	1.7%	1.3%	1.2%	1.2%	0.9%
d.	Kapitaldienstanteil	max.	15%	2.9%	3.8%	3.7%	4.1%	6.4%	5.5%	8.3%	8.1%	6.1%
e.	Nettoverschuldungsquotient	max.	150%	-80%	-58%	-58%	119%	201%	171%	151%	125%	118%
f.	Nettoschuld pro Einwohner	max.	2'500		-2'487	-2'672	5'584	7'947	7'014	6'426	5'375	5'082
g.	Nettoschuld ohne SF pro Einwohner.	max.	3'000	-925	-384	-766	7'483	9'790	8'617	7'886	6'767	6'740
h.	Bruttoverschuldungsanteil	max.	200%		98.8%	84.8%	208.1%	269.8%	235.2%	214.9%	191.6%	199.8%

Finanzplanung nach neuesten Entwicklungen:

Finanzkennzahlen (z.T. vereinfacht)		Grenzwert	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Ø 24-29	
a.	Selbstfinanzierungsgrad	min. *	80%	1900%	-127%	23%	-13%	-31%	-122%	39%	3%	
b.	Selbstfinanzierungsanteil	min. *	10%	38.1%	-9.8%	17.6%	-11.6%	-15.7%	-4.3%	4.1%	7.3%	0.9%
c.	Zinsbelastungsanteil	max.	4%	-0.2%	0.2%	0.0%	1.7%	2.6%	2.5%	2.4%	2.4%	1.9%
d.	Kapitaldienstanteil	max.	15%	2.9%	4.0%	3.2%	14.1%	7.6%	11.9%	11.0%	10.8%	9.6%
e.	Nettoverschuldungsquotient	max.	150%	-80%	-53%	48%	226%	335%	290%	261%	233%	222%
f.	Nettoschuld pro Einwohner	max.	2'500		-2'073	2'686	8'408	12'169	11'037	10'411	9'488	9'164
g.	Nettoschuld ohne SF pro Einwohner	max.	3'000	-925	30	4'593	10'306	14'012	12'641	11'871	10'880	10'823
h.	Bruttoverschuldungsanteil	max.	200%		112.6%	142.5%	291.9%	359.3%	316.5%	293.3%	270.2%	273.2%

Dieses Grossprojekt wird sowohl den Kindern als auch den Lehrpersonen eine attraktive und modern Lernumgebung bieten. Es bedeutet aber auch eine grosse finanzielle Belastung für die Gemeinde Dierikon. Insgesamt müssen jährliche Mehrkosten von 568'750 Franken finanziert werden. Dierikon kann dank der oben erwähnten einmaligen Einnahmen ein beruhigendes Polster an Eigenkapital aufbauen. Dieser Einmaleffekt darf den heutigen Einwohnern zugutekommen. Somit kann der Mehraufwand der Erfolgsrechnung in den nächsten drei Finanzjahren damit ausgeglichen werden.

Zusätzlich ist die Gemeinde im Besitz von Baulandreserven, welche im Falle einer Intervention der Finanzaufsicht veräussert werden können. Dadurch würden sich die Finanzkennzahlen auf einen Schlag wieder deutlich verbessern.

Wie sich der Steuerfuss danach verhält, hängt von der Entwicklung Dierikons und der konkreten Umsetzung der anstehenden Revisionen des Steuergesetzes, aber auch des Finanzausgleichs ab. Ohne einen Zuwachs an Steuerzahlern (durch Verzögerung oder Sistierung des Projekts «Zentralstrasse») muss der Betrag von einer Million ab 2028 durch eine Steuererhöhung kompensiert werden. Dies liegt im Rahmen von rund 3/10 Steuereinheiten. Die Hälfte davon geschuldet durch die Steuergesetzrevision, die andere Hälfte, um die Investitionen des Schulhausbaus aufzufangen. Es sei denn, das Bevölkerungswachstum durch die seit langem erwartete Überbauung Zentralstrasse wird realisiert. In dem Fall lassen sich die Mehrkosten durch die zu erwartenden Steuererträge kompensieren.

1.14 Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat unterstützt das Bauvorhaben und empfiehlt der Stimmbevölkerung, dem Sonderkredit in der Höhe von 22'750'000 Franken für die Sanierung und den Neubau der Schulanlage und der Kleinturnhalle zuzustimmen.

1.15 Bericht der Rechnungskommission

Als Controlling-Kommission haben wir den Sonderkredit zur Schulraumerweiterung der Gemeinde Dierikon beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch Finanzhaushalt der Gemeinden, Kapitel 2.5 Controlling.

Gemäss unserer Einschätzung überschreitet die Summe des Sonderkredites die Belastbarkeit der Gemeindefinanzen deutlich. Die Finanzkennzahlen verschlechtern sich über viele Jahre hinweg massiv, nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zu anderen Gemeinden des Kantons Luzern.

Die gute Arbeit des Gemeinderates sowie der Kanzlei über die letzten Jahre, Dierikon als attraktive Zuzüger-Gemeinde zu positionieren, wird durch die Verschuldung pro Einwohner und die Steuererhöhung stark in Mitleidenschaft gezogen.

Wir empfehlen, den Sonderkredit zur Schulraumerweiterung abzulehnen.

Dierikon, 9. Februar 2024

Rechnungskommission Dierikon

Martin Blatter, Franziska Brunner, Kurt Heinzer (Präsident),
Jacqueline Hoppler, Lukas Moser

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat unterstützt das Bauvorhaben und empfiehlt der Stimmbevölkerung, dem Sonderkredit in der Höhe von 22'750'000 Franken für die Sanierung und den Neubau der Schulanlage und der Kleinturnhalle zuzustimmen und die Ausgabebewilligung zu erteilen.

Traktandum 2

Verschiedenes

Kurzinformation zu aktuellen Themen

Dierikon, 15. Februar 2024

Gemeinderat Dierikon

Parteiversammlungen

Die Mitte Dierikon

Dienstag, 12. März 2024,
20.00 Uhr, Gemeindehaus, 1. Stock

FDP.Die Liberalen Dierikon

Montag, 11. März 2024,
20.00 Uhr, Gemeindehaus, 1. Stock

SVP Dierikon

Keine Parteiversammlung

Persönliche Notizen